



Im Feuer der Unterwelt – Das schwere Gewicht des ungelebten Lebens

Sinngemäß hat Jeshua (bekannter als Jesus) eines Tages gesagt „Es gibt nur eine Sünde und das ist die des Ehebruchs.“ Damit meinte er nicht etwa das ‚Fremdgehen‘ eines geliebten Menschen an unserer Seite, sondern das Betrügen der Welt um unsere Medizin, wenn wir den Heiligen Bund mit unserer Seele nicht eingehen und unser Versprechen, zur Schönheit von Großmutter Erde beizutragen, nicht erfüllen.

Unser Medizinpfad ist ein Heiliger Pfad und Bund und dient nichts Geringerem als die LIEBE der Urquelle hier auf Erden zu SEIN und zu VERWIRKLICHEN. Das ist auch der Grund, weshalb die meisten Sterbenden in der westlichen Welt rückblickend auf ihr Leben am tiefsten bedauern und bereuen, das nicht gelebt und verwirklicht zu haben:

... mein Leben in den Dienst am großen Ganzen stellen, in meiner Medizin, Wahrheit und Wahrhaftigkeit sein und leben, anstatt das, was andere von mir erwarten.

... die Dinge denken, fühlen, sagen und machen, die mich zutiefst und auf allen Ebenen beglücken, erfüllen, erfreuen und beseelen.

... meiner Wertschätzung und Liebe Ausdruck verleihen, vergeben, versöhnen, erlösen, heilen und keinen Groll im Herzen tragen: Zu Liebe, Fülle, Schönheit und Gnade beitragen.

... Kontakt zu Menschen, Wesen, Kräften und Dingen suchen und nähren, mit denen ich wechselseitiges Erheben, Inspirieren, Ermutigen, Stärken und Ermächtigen – tiefe lebendige Freude, Erfüllung, Verbindung und Verbundenheit – erfahren, leben und feiern kann.

In der Begleitung Sterbender wurde mir vielfach schmerzhaft bewusst, dass es dabei NIE um oberflächliches ‚Glücklichsein‘ im Sinne gesellschaftlich anerkannter und erwünschter Vorgaben, Ziele und Besitztümer geht, sondern AUSSCHLIESSLICH um seelenerfüllt tiefes Lieben und lebendiges Leben dessen, was wir in Wahrheit sind:



Dazu mag ich die Worte des von mir zutiefst wertgeschätzten John O'Donohue teilen:

„Eine der schwersten Sünden – das ungelebte Leben

*Wir Abendländer*innen haben im Laufe der Jahrhunderte viel über das Wesen der Negativität und der Sünde nachgedacht und gelernt, aber man hat uns nie beigebracht, dass eine der größten Sünden das ungelebte Leben ist. Wir sind in eine Welt geschickt worden, auf dass wir alles, was in uns erwacht, und alles, was auf uns zukommt, vollständig ausleben.*

Es ist eine einsame Erfahrung, am Sterbebett eines Menschen zu sitzen, der voller Reue ist, mit anhören zu müssen, wie ein solcher Mensch klagt und sich wünscht, er könnte wenigstens noch ein Jahr lang die Dinge tun, nach denen sich sein Herz schon immer gesehnt, die er aber immer wieder hinausgeschoben hatte: Er hatte sich den Traum eines Lebens viel zu lange aufgespart.

Viele Menschen führen nicht das Leben, das sie sich sehnlichst wünschen. Ein Großteil der Dinge, die sie davon abhalten, in ihrem Schicksal zu wohnen, sind gar nicht real. Sie sind Hirngespinnste, Einbildungen des Geistes. Die Hindernisse, vor denen sie zurückschrecken, existieren in Wirklichkeit überhaupt nicht. Wir sollten unseren Ängsten oder den Erwartungen anderer nie gestatten, die Grenzen unseres Schicksals festzusetzen.

Es ist ein großes Privileg, dass WIR immer noch Zeit haben. Wir haben nur dieses eine Leben, und es wäre eine Schande, es durch Angst und eingebildete Zwänge einzuschränken. Der Kirchenvater Irenäus, ein bedeutender Philosoph und Theologe des zweiten Jahrhunderts, sagte: ‚Die Herrlichkeit Gottes ist der vollkommen lebendige Mensch.‘

Es ist ein schöner Gedanke, dass wahre Göttlichkeit diejenige Gegenwart ist, in der sich Schönheit, Einssein, Güte, Schöpferkraft, Dunkelheit und Negativität miteinander in harmonischer Einheit verbinden.

Das Göttliche besitzt einen leidenschaftlichen schöpferischen Impetus und ein tiefes Gefühl für das vollkommen bewohnte Leben. Wenn wir uns gestatten, die Person zu sein, die wir sind, dann wird alles seinen Rhythmus finden. Wenn wir das Leben führen, das wir lieben, dann werden wir Schutz und Segnungen empfangen.

Nicht selten rührt der große Mangel an Segen in uns und um uns von der Tatsache her, dass wir eben nicht das Leben führen, das wir lieben, sondern dasjenige, das von uns erwartet wird. Wir sind gleichsam aus dem Takt gekommen, haben den Rhythmus der geheimen Signatur und des Lichts unseres eigenen Wesens verlassen.

Jede Seele ist anders gestaltet. Jedem Menschen ist ein geheimes Schicksal vorbestimmt. Wenn wir versuchen, das nachzumachen, was andere getan haben, oder uns in eine vorgefertigte Form zwingen, dann verraten wir unsere Individualität.

Wir müssen zu unserer Einsamkeit zurückkehren. Wir müssen den Traum wiederfinden, der am Herdfeuer unserer Seele liegt. Wir müssen diesen Traum mit der Verwunderung eines Kindes fühlen, das sich der Schwelle einer Entdeckung nähert.

Sobald wir unsere kindliche Natur wiederentdecken, betreten wir eine Welt voll freundlicher Möglichkeiten. Wir werden uns dann weit häufiger als zuvor an diesem Platz finden – an diesem Ort der Ruhe, der Freude und der Feier. Die falschen Bürden fallen von uns ab. Wir finden unseren eigentlichen Rhythmus wieder. Unsere Erd-Gestalt lernt allmählich, in Schönheit auf dieser herrlichen Erde zu wandeln.“

Tausend Dank, dass wir diesen Weg miteinander gehen. In Liebe und Dankbarkeit, Katharina***

